



Arztes gearbeitet. Die Eltern-Beitragsfreiheit bei den Kitas sei zwar zu befürworten, habe aber in der Kasse der Samtgemeinde eine Lücke von 180.000 Euro hinterlassen; er hoffe, dass das „Gute-Kita-Gesetz“ nicht zu Lasten von Investitionszuschüssen bei den Kitas führe.

Manfred Lohr hob die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre sowie in den Gremien des Samtgemeinderates hervor und lobte die erfolgreich umgesetzten Projekte sowie die Zusammenarbeit mit Samtgemeindebürgermeister Olaf Muus und seiner Verwaltung. Wohltuend hebe sich diese Arbeit ab von anderen Beispielen. Die SPD Hanstedt könne sich sehr gut eine Fortsetzung dieser erfolgreichen Zusammenarbeit vorstellen, und so gab Manfred Lohr den Beschluss der letzten Vorstandssitzung bekannt, dass der Vorstand der Mitgliederversammlung empfehlen wird, Olaf Muus bei seiner erneuten Kandidatur für das Amt des Samtgemeindebürgermeisters wieder zu unterstützen.

Werner Boruszewski trug aus seiner literarischen Schatztruhe wieder eine amüsante Geschichte vor und Günter Meschkat ließ in einem Bildvortrag die diesjährigen Aktivitäten des Ortsvereins Revue passieren und gab einen humoristischen Ausblick auf Hanstedts „Zukunftsperspektive 2030“.

Mit Blick auf die bewegten Zeiten, in denen wir uns befinden – einer Weltmacht USA, die sich mit einem Präsidenten, für den das Wort „alternative Wahrheiten“ geprägt wurden, gerade aus der Weltgemeinschaft zu verabschieden scheint, einer Regionalmacht Russland, die wieder an die Weltspitze strebt und Staaten mit militärischen und Cyberangriffen destabilisiert, einer nicht mehr heimlichen Macht China, die sich ihren Geltungsbereich erweitern will und Pakte mit Diktatoren schließt, um die Herrschaft über Ressourcen zu erringen, einer UNO, die dem ganzen Treiben ohnmächtig zusieht, und Millionen Menschen auf der Wanderung – spann Manfred Lohr den Faden weiter auf Europa und Deutschland: Brexit und populistische Regierungen in Polen, Ungarn und Italien sowie die ungelöste Migrationsfrage destabilisierten Europa; auch in Deutschland stünden Veränderungen an – nicht nur wegen der Frage, wie sich die CDU mit einer neuen Spitze entwickelt. Populisten gäbe es auch hierzulande – und die Geschichte zeige, wo das enden könne.

Demokratie bedeute, dass sich die Bürgerinnen und Bürger einsetzen und für Ideen kämpfen – und dass sie sich politisch und in Ehrenämtern engagieren. Die Volksparteien hätten in den letzten Jahren einen kontinuierlichen Aderlass erfahren und müssten sich neu aufstellen – dies gelte auch für die SPD – und den Bürgerinnen und Bürgern adäquate, nachhaltige Lösungen bieten. Denn nur so könnten sie den Auftrag, den sie aus dem Grundgesetz, Artikel 21, Absatz 1, ableiteten – „Die Parteien wirken bei der politischen Willensbildung des Volkes mit“ – wahrnehmen. In diesem Sinne begegne die SPD den Jubilaren, die sich lange Jahre für die Ziele dieser über 150 Jahre alten Partei einsetzten und ihr auch in schlechten Zeiten die Treue gehalten haben, mit Respekt, Anerkennung und Dankbarkeit.

Foto (v.l.): Svenja Stadler (MdB SPD), Heinz Hilbig (Jubilare, 25 Jahre), Helmut Wintjen (40), Manfred Lohr, Elisabeth Görtz (25), Olaf Muus, Günter Meschkat.